

Heinrich-Heine Universität

Sozialwissenschaftliches Institut

Lehrstuhl Politikwissenschaft I

Masterkurs/Hauptseminar: Hochschulpolitik im Vergleich

Sommersemester 2004

(ursprünglich geplant für die Sitzung am 24.05.04, verschoben voraussichtlich auf den 28.06.04, 10. Sitzung)

Dozent: PD Dr. Nils Bandelow

Referent: Jörn Bilkenroth

Thema:

Entscheidungsprozesse und Ergebnisse bei der Einführung von Studiengebühren in Deutschland

I. Zusammenhang Studiengebühren - Reformen

A. Reformbedürftigkeit

- allgemein anerkannte Reformbedürftigkeit des Hochschulwesens in Deutschland, durch:
 1. Effizienz- und Effektivitätssteigerung des Hochschulsystems
 2. Aufstockung der Mittel (öffentlich und privat)

B. Reformziele

- Optimierung der Funktionstüchtigkeit des Hochschulwesens:
 1. geringere Studienzeiten und weniger Studienabbrecher
 2. bessere Wettbewerbsfähigkeit der Universitäten innerhalb der *scientific community* und der Forschung sowie der Arbeitsmarkt bezogenen Ausbildung
- im Kontext sich herausbildender Wissensgesellschaften, seien Universitäten zu Orten der Generierung wissenschaftlichen Wissens und deren Übertragung in das gesellschaftliche Sein zu etablieren¹

C. Reformmaßnahmen

- Stärkung der Autonomie der Hochschulen bei Einhaltung forschungs- und arbeitsmarktrelevanter (Mindest-) Standards durch veränderte Rahmenbedingungen, u.a. durch Einführung von Studiengebühren

D. Was sind Studiengebühren?

- allgemein: Kostenbeteiligung von Studierenden an der universitären Ausbildung

¹Als einleitendes und aktuelles Werk in die Thematik 'Wissensgesellschaften' ist zu empfehlen: Bösch, S./Schulz-Schaefer, I. (Hrsg.), *Wissenschaft in der Wissensgesellschaft*, Wiesbaden 2003

- Modelle: ‚Strafgebühren‘ für Langzeitstudierende, Kostenerhebung nach dem Studium, Kostenerhebung vor dem Studium (klassisch)

II. Prozesse und Ergebnisse (Theoretisches)

Verschiedene Ansätze der Politikfeldanalyse zur Beschreibung politischer Prozesse:

A. Entscheidungsfindung und Konfliktlösung (Eberlein/Grande)²

- Entscheidungsprozess nach Entscheidungsregeln
- zu berücksichtigen ist das Zusammenwirken von Entscheidungsregeln in Politikarenen

B. Steuerung über die Gestaltung von Verhandlungssystemen (Dietmar Braun)³

- vom intervenierenden, zum kooperativen Staat

C. Akteurskonstellationen (Volker Schneider)⁴

- Akteurshandeln in komplexen Interaktionsräumen (Akteursebene)
- „mikrofundierter Institutionalismus und Systemismus“ (S. 141) (Mikroebene der Institutionen)

III. Prozesse und Ergebnisse (Praktisches)

Grundlegender Vermittlungsbedarf zwischen ‚Politik und Hochschule‘⁵:

Beispiel: Finanzierbare Bildung

- Anspruch des Staates bundesweit Chancengleichheit zu gewähren, führte in der Vergangenheit zu einer Angebotsfinanzierung über eine zentrale Input- und Prozesssteuerung des Hochschulwesens
- die angebotsorientierte Finanzierung hat sich als ‚unsozial‘⁶ und angesichts veränderter Rahmenbedingungen als unflexibel erwiesen
- Fazit: es bedarf eines veränderten Modells, welches Eigenverantwortung der Studierenden und der Hochschulen fördert:
das Modell des Bildungskontos (nach Vorschlag Sachverständigenrates der Hans-Böckler-Stiftung): Abgabe einer begrenzten Anzahl von Bildungsgutscheinen an das Individuum, welches damit im Rahmen der Ausbildung staatlich akkreditierte Institute ‚bezahlt‘

² Vgl. Schubert, Klaus/ Bandelow, Nils (Hg.), *Lehrbuch der Politikfeldanalyse*, München 2003, S.175-202

³ Vgl. Schubert/Bandelow, *ibd.*, S.147-174

⁴ Vgl. Schubert/Bandelow, *ibd.*, S.107-146

⁵ Vgl. Turner, Georg, *Hochschule zwischen Vorstellung und Wirklichkeit*, Berlin2001, S.169-187

⁶ Vgl. Bellmann, L., *Bildung, Bildungsfinanzierung und Einkommensverteilung*, Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Bd.221/II, Berlin 1994, S.71-147